

Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

Lokal-Anzeiger für die Ortschaften Bretinig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrirten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zustellung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark exkl. Bestellgeld.

Inserate, die 4gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition die Herren F. A. Schöne Nr. 61 hier und Dehne in Frankenthal entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzusenden. Inserate, welche in den oben vermerkten Geschäftsstellen abgegeben werden, werden an gedachten Tagen nur bis vormittags 9 Uhr angenommen.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretinig.

Nr. 84.

Sonnabend den 21. Oktober 1899.

9. Jahrgang.

Vertikales und Sächsisches.

Bretinig. Wegen Verdachtes, die Strohfleime des Restaurateurs Stange in Ohorn am Dienstag früh in Brand gesteckt zu haben, ist der Schleifer August Steglich, welcher sich schon seit mehreren Jahren in unserer Gegend bummelnd herumgetrieben hat, durch den Herrn Gendarm dem Pulsnitzer Amtsgericht übergeben worden.

Infolge der Einberufung der Rekruten kommen nunmehr viele Eltern und sonstige Angehörige in die Lage, zum ersten Male Briefe und Pakete an das Militär zu senden. Es erscheint daher angebracht, an die Postvergunstigungen zu erinnern, die unser Militär genießt, und diese sind folgende: Ein Brief an einen Soldaten bis zum Feldwebel bez. Wachtmeister aufwärts ist bei einem Gewicht bis zu 60 Gramm portofrei, wenn man denselben mit der Bezeichnung „Soldatenbrief, eigene Angelegenheit des Empfängers“ versehen. Das Gewicht eines Paketes kann bis zu 3 Kilogramm schwer sein und muß mit dem vorgezeichneten Vermerk versehen sein. Das Porto kostet dann, ohne Unterschied der Entfernung, 20 Pfg. Schwerere Pakete unterliegen den tarifmäßigen Portofolien.

Die Ausgabe neuer Briefmarken in den Nennwerten von 40, 80 Pfennig, 1, 2, 3 und 5 Mark ist nicht nur geplant, sondern bereits ziemlich nahe bevorstehend. Die Geschäftswelt hat schon seit langen Jahren wegen der Anfertigung derartiger Wertzeichen, die namentlich für die ausländische Korrespondenz sehr erwünscht wären, beim Reichspostamt Vorstellungen gemacht, doch wurde früher von entscheidender Stelle stets die Bedürfnisfrage verneint. Ihre jetzt erfolgte Anerkennung ist auf die Initiative des Staatssekretärs v. Bobbelski zurückzuführen. Die Form der 40- und 80-Pf.-Marken dürfte der auf den bereits vorhandenen in den Nennwerten von 3, 5, 10, 20, 25, 30 (Berliner Rohpostbriefe) und 50 Pfennig entsprechen; dagegen ist für die teuren Werte von 1, 2, 3 und 5 Mark eine breite Form und künstlerische Ausstattung, ähnlich der amerikanischen Columbus-Briefmarken in Aussicht genommen.

Ein das gesamte Bäckergewerbe betreffender Antrag ist beim Landes-Medizinal-Kollegium gestellt worden. Derselbe lautet: „Das Rgl. Landes-Medizinal-Kollegium wolle beim königlichen Ministerium des Innern beantragen, daß den Bäckern zc. verboten wird, das zum Backen bestimmte Mehl in Säcken auf Hausfluren, Gängen, Treppen, Hofräumen zc. aufzubewahren, sondern daß ihnen aufgegeben wird, für dasselbe sauber gehaltene, gut verschließbare Räume bereit zu stellen.“ Der Antrag, welcher von Glauchau ausgeht, ist bereits von mehreren ärztlichen Bezirksvereinen Sachjens unterstützt worden.

Die sächsische Eisenbahnverwaltung hat Unterhandlungen mit den deutschen Eisenbahnbehörden eingeleitet, um eine Abschaffung der Personenwagen 1. Klasse wegen deren völliger Unrentabilität herbeizuführen.

Ramenz. Am Montag beging der amts-hauptmannschaftliche Bezirks-Sekretär, Herr Carl Ernst Weber, sein 25jähriges Dienstjubiläum; auch erfüllte sich der gleiche Zeitraum, daß Herr August Ludwig Krause als Bureaudiener funktionierte. Die Genannten kamen im Jahre 1874 bei der Errichtung der Amtshauptmannschaften von der Justizbehörde zu der Verwaltung. An dem Ereignis

nahme nahm das übrige Beamtenpersonal freudigen Anteil, desgleichen übermittelte das Gendarmereikorps den Jubilaren seine Glückwünsche.

Eine feiertagsreiche Zeit steht uns dadurch bevor, daß der 24. Dezember auf einen Sonntag fällt, welchem sich Montag und Dienstag als 1. und 2. Feiertag anschließen, nach vier Werktagen folgen dann wieder zwei Festtage: Sonntag und Neujahrsfest am Montag, nach fünf Werktagen dann am Sonnabend Hohnneujahr und darauf Sonntag.

Bischofswerda, 17. Oktober. Das Opfer einer grenzenlosen Rohheit ist vergangene Nacht Herr Emil Zimmer, der rührige Wirt der herrlich gelegenen „Anfelsenke“, geworden. Unter mehreren Gästen war Streit ausgebrochen; als nach Entfernung derselben auch andere den Heimweg antreten wollten, kehrten sie zurück mit der Meldung, daß einer der Kräftehler draußen Jemandem aufzulauern scheine. Herr Zimmer begab sich hinaus und verwies den Betreffenden (angeblich einen Steinarbeiter aus Demitz) vom Grundstück; kaum hatte er sich gewendet, als er mit einem Stein einen wuchtigen Schlag hinter das rechte Ohr erhielt, der ein großes Loch am Kopfe verursachte, außerdem aber das Ohr, dessen Knorpel zertrümmert wurde, fast ganz vom Kopfe trennte. Der Verletzte ist in ärztlicher Behandlung.

Dresden. Während auf allen Steinmehlmühlplätzen in Dresden, Pirna und Umgegend die Arbeit wieder aufgenommen worden ist, haben sämtliche hiesige Postamentierer die Arbeit niedergelegt.

Vom Dache eines Hauses am Duedbrunn in Dresden stürzte am Dienstag nachmittags ein 50jähriger Arbeiter herab. Er wurde bewußtlos aufgehoben und nach dem Krankenhaus gebracht, wo er nach zwei Stunden starb. Der Mann war mit Sicherheitsleibgurt versehen, hatte denselben aber nicht angelegt, sondern in der Dachrinne liegen lassen.

In Jschela bei Meiken bis ein Mann seiner Frau nach vorhergegangenem Streite, dessen Grund in Eifersuchtsverdächtigungen zu suchen sein dürfte, die Nasenspitze ab. Die auf diese Weise entstellte Frau will gerichtliche Hilfe in Anspruch nehmen.

Erben werden gesucht für einen in Düren (Rheinland) verstorbenen Junggesellen, den Schneidermeister Fiedler, der ein beträchtliches Vermögen (40,000 bis 50,000 Mark) hinterlassen hat. Es war ein geborener Sachse.

Vor kurzer Zeit ging die etwas ungläubliche Notiz durch die Zeitungen, daß ein 90jähriger Tischlergeselle aus Zittau noch in seinem hohen Alter sich auf der Wanderschaft befinde. Dies ist tatsächlich der Fall. Der 90jährige Handwerksbursche, den sein Wandertrieb immer und immer wieder hinaus auf die Landstraße treibt, passierte am Sonnabend auf der Reise nach Dresden die Stadt Döbeln und erhob daselbst das übliche Reisegeschenk der Tischler-Innung. Es war der Tischlergeselle Ernst Friedrich Preußler, geboren am 2. Januar 1809 in Zittau.

Der Gutsbesitzer Schider in Siehdichfür, welcher am 7. Oktober einen Morbanschlag auf seine Ehefrau ausführte, ist trotz eifriger Nachstellungen seitens der Gendarmerie bis heute noch nicht gefunden. Der

selbe hat sich vermutlich im Walbesdicht erschossen.

In einem Anfälle von Schwermut brachte sich am Sonntag ein seit Kurzem in Freiberg wohnhafter 19 Jahre alter Akademiker (Ausländer) mittels Revolvers einen Schuß in die Herzgegend bei. Es soll Hoffnung vorhanden sein, ihn am Leben zu erhalten.

Borna. Der Soldat Schulze von der 7. Kompagnie des 107. Infanterieregiments, welcher letzteres zur Zeit hier Gefechtsübungen abhält, hat sich auf der Eisenbahnfahrt nach hier erschossen. Die That geschah in Gegenwart seiner Kameraden, ohne daß diese es verhindern konnten. Ein Unteroffizier, der neben dem Selbstmörder gesessen hatte, wurde durch die Kugel noch leicht verletzt.

In der bekannten Angelegenheit der jugendlichen Limbacher Techniker, welche kürzlich vom Chemnitzer Schwurgericht zu längeren Freiheitsstrafen verurteilt worden sind, weil sie in angetrunkenem Zustande eine Strohfleime in Brand gesetzt, wobei auch ein Menschenleben mit verlorenem ging, ist ein sogenannter „Bierzipfel“, wie ihn Studenten zu tragen pflegen, zum Verräter geworden. Gätte sich dieser Bierzipfel nicht am Thort befunden, so würde man bei der zuerst ausgesprochenen Vermutung stehen geblieben sein, daß der in der Strohfleime Nüchtere, der nun leider mit verbrannt ist, selbst durch Unvorsichtigkeit den Brand verursacht habe. Aber: „Es ist nichts so fein gesponnen, es kommt doch endlich an die Sonnen“.

In Aue ereignete sich der wohl selten vorkommende Fall, daß ein Verlobnis am Hochzeitsstage aufgelöst wird. Die Vorbereitungen zur Hochzeit waren getroffen. Eine halbe Stunde vor der angeetzten Gheschließung im Standesamte erschien jedoch der Bräutigam vor dem Standesbeamten und erklärte, daß er von seinem Entschlusse zurücktrete und die entstandenen amtlichen Kosten — 40 Pfg. für Portoverläge — bezahlen wolle.

Vermißt wird in Annaberg ein 21-jähriges Dienstmädchen, das sich unter Umständen entfernt hat, welche auf Selbstmord schließen lassen. An ihren in einem benachbarten Orte wohnenden Bräutigam hat das Mädchen noch einen Abschiedsbrief gerichtet, in dem sie von ihrem Vorhaben, sich das Leben zu nehmen, spricht.

Siebenundneunzig junge Leute in den Amtsgerichtsbezirken Zwickau, Grimmitzschau, Werbau, Glauchau haben sich nicht zum Militär gestellt und werden deshalb von der Staatsanwaltschaft zu Zwickau zur Hauptverhandlung wegen Hinterziehung der Militärpflicht geladen.

Einem Handelsreisenden namens Pachmann aus Kroppen wurde kürzlich eine große Summe Geldes geraubt, er vermeinte den Verlust dieses Geldes nicht verschmerzen zu können. Er ging in das Kroppener Holz und machte seinem Leben durch Erhängen ein Ende. Den Angehörigen des sehr angesehenen und beliebten Mannes bringt man allseitige Teilnahme entgegen. Von den Räubern fehlt jede Spur. Die polizeilichen Untersuchungen werden eifrig fortgesetzt.

Aus dem Spreewalde wird über die letzte Meerrettig-Messe in Lübbenau berichtet: Während sonst in diesem Markte ungefähr 150 bis 200 Rähne die Spree bedeckten, waren heute nur gegen 40 hier.

Das Hochwasser hat diese Ware vernichtet, und diejenige, die noch auf den Markt gebracht wird, ist krank und fleckig. Aus diesem Grund hat der Spreewaldmeerrettig heute noch einen sehr niedrigen Preis, während gute Ware von der Landseite ziemlich hoch, das Schock sogar bis zu 15 Mark, bezahlt wurde.

Durch das königliche Landgericht zu Chemnitz wurde der Buchbindergehilfe Hamann aus Walbheim zu drei Monaten Gefängnis verurteilt, weil er den mit ihm in einer Werkstätte thätigen Lehrling Steinbeck aus Kriebitzthal, der am diesjährigen Schützenfestmontage frühmorgens an seiner Arbeitsstätte tot aufgefunden wurde, fahrlässiger Weise erschossen hatte.

In Wittigsthal bei Johanngeorgenstadt ist das große Dampfsgewerk von Nestler und Breitenfeld niedergebrannt. Neun Personen wurden teils schwer, teils leicht verletzt. Dieselben befanden sich im Maschinenhause, als eine Wand einstürzte und sie unter den Trümmern begrub. Ein Ingenieur und zwei Kontorbeamte wurden nach Zwickau ins Krankenhaus überführt.

Leipzig. Das beste Geschäft bei der letzten Landtagswahl dürfte der „Deutsche Patriotenbund für die Errichtung des Völkerschlachtdenkmal“ gemacht haben, denn als die Wahlmänner den klingenden Lohn ihrer Thätigkeit in Gestalt eines Fünfmarskfüchdes eingehemst hatten, wurden sie „mit sanfter Gewalt“ unter Ueberreichung einer bereits geschriebenen Quittung am Ausgange des Lokales „gebeten“, die erhaltenen 5 Mark auf dem Altare des Völkerschlachtdenkmal wieder zu opfern. Es gab zwar überraschte Gesichter, aber — herausgegeben wurden die Fünfmarskfüchde doch.

Großes Aufsehen erregt in Leipzig die Verhaftung des Mitinhabers der Buntpapier-Firma „Neuera Compagnie“, des etwa 40 Jahre alten Gustav Neuera. Eine Beschlagnahme der Bücher hat grobe Unregelmäßigkeiten ergeben, außerdem hat A. die Wechselreiterei so gründlich verstanden, daß mehrere hochangesehene Firmen bis zur Höhe von 100,000 Mark interessiert sind, und sollen verlässlichen Angaben nach die persönlichen, indessen auf die Firma gezogenen Wechselverbindlichkeiten nahezu 400,000 Mark betragen. Gleichzeitig kam ein Agent aus Charlottenburg in Haft, der die Vermittlung des Wechselverkehrs geführt und Beihilfe zum Betrug geleistet hat.

Vodena. Ein gemeingefährlicher Mensch trieb sich dieser Tage in Gestalt des 24jährigen Bootsmanns G. am Rosawitzer Hafen umher. Der Romyd bedrohte mehrere Personen mit einem Dolchmesser und suchte mit den Schiffen Streit anzufangen, so daß sich schließlich seine Verhaftung notwendig machte.

Was ist Schapirograph?

Schapirograph ist ein neuer, unbetroffener Vertriebsmittlungsapparat zur selbstständigen, vollkommenen Vertretung von Geschäftsallern, sowie zur Vertretung von Briefen, Aktien, Zetteln, Notizen, Plänen, Programmen zc. in Schwarzdruck. Die Handhabung dieses Apparates ist für jeden Mann eine erstaunlich einfache, der Erfolg unaussprechlich und garantiert. Von einer mit Tinte auf Papier hergestellten Schrift oder Zeichnung erzielt man ohne Verstoß und ohne jede Chemikalien auf die einfachste Weise ca. 150 Abzüge innerhalb 15 Minuten. Ein Schapirograph für zwei und Fünftel kostet mit allem Zubehör nur Mk. 17.— Zum Beweise, daß der Schapirograph der beste Vertriebsmittlungsapparat ist, sind wir bereit, denselben auf unsere Gefahr und ohne Verabreichung von pro beneuten Gebrauche für 5 Tage franco zu versenden und demnachsenden wir im Falle der Befriedigung feierlich Entschädigung. * Preis und Druckproben frei. Hermann Harwitz & Co., Berlin O., Klosterstr. 49.